

E 007

Lfd.-Nr. 1030

DGB-Bundesjugendausschuss

Steuerliche Begünstigungen von Familien

Beschluss des DGB-Bundeskongresses:

Annahme als Material zu Antrag E 001 und zu Antrag A 007

1 *Der DGB-Bundesvorstand macht sich dafür stark, dass die*
2 *steuerliche Privilegierung der Ehe- das sogenannte Ehegatten-*
3 *splitting- abgeschafft wird und stattdessen die steuerliche Be-*
4 *günstigung von Familien mit Kindern, ob verheiratet oder*
5 *unverheiratet, fordert. Als Familie im Sinne des Antrages gel-*
6 *ten sowohl homosexuelle als auch heterosexuelle Partner-*
7 *schaften mit Kindern sowie alleinerziehende Mütter bzw. Vä-*
8 *ter. Der DGB begrüßt die jüngste Entscheidung des Bundesver-*
9 *fassungsgerichtes, homosexuelle Paar rechtlich gleichzustel-*
10 *len.*

11

12

13

14 *Der DGB-Bundesvorstand soll auf die Bundesregierung*
15 *einwirken, dass sie die geforderte Abschaffung des Ehegatten-*
16 *splittings schnellstmöglich durchsetzt. Die zusätzlichen Steuer-*
17 *einnahmen sollen in eine allen Lebensformen gerecht wer-*
18 *dende Familien- und vor allem Kinderförderung, wie den Aus-*
19 *bau von Kindertagesstätten ab 0 Jahren, investiert werden.*

20

21

22

23 *Auch das oft geforderte Familiensplitting stellt keine flächen-*
24 *deckende Förderung von Familien dar, da es nur besserverdie-*
25 *nende Eltern begünstigt. Daher muss eine Individualbesteue-*
26 *rung, wie es auch viele Expert_innen bspw. des Deutschen In-*
27 *stituts für Wirtschaftsforschung (DIW) fordern, eingeführt wer-*
28 *den. Zudem sollen homosexuelle Paare das volle Adoptions-*
29 *recht erhalten.*

30

31 **Begründung:**

32

33 Die Ehe an sich ist eine Institution, die durch das Grundgesetz
34 geschützt ist. Dies soll allerdings nicht heißen, dass sie
35 gegenüber anderen familiären Lebensentwürfen bevorzugt
36 werden soll. Durch das Ehegattensplitting werden allerdings
37 alleinerziehende Mütter und Väter oder homosexuelle Lebens-
38 partnerschaften benachteiligt.

39 Durch die steuerliche Privilegierung der Institution Ehe ent-
40 steht ein finanzieller Druck, der zwei Menschen förmlich in die
41 Ehe drängt, anstatt ihnen eine tatsächliche freie Wahl zu las-
42 sen, wie sie ihre Partnerschaft ausgestalten. Zum anderen sol-
43 len besonders Lebensentwürfe, die das Erziehen von Kindern

44 vorsehen, stärker im Vordergrund einer finanziellen Forderung
45 stehen als eine kinderlose Ehe.

46 Daher soll das Steuersystem zu einer Individualbesteuerung
47 geändert werden, welches nach Anzahl der Kinder steuerliche
48 und vor allem infrastrukturelle Vorteile (z.B. Ausbau der ganz-
49 tägigen Kinderbetreuung) bringt.

50 Das oft geforderte Familiensplitting bringt auch keine signifi-
51 kanten Verbesserungen für alle Familien, da es vornehmlich
52 wohlhabenden Familien zu Gute käme. Nach Berechnung des
53 DIW sei bei Ehepaaren mit einem oder zwei Kindern die
54 steuerliche Entlastungswirkung nahezu identisch zum deut-
55 schen Ehegattensplitting mit Kinderfreibetrag. Erst bei Fa-
56 milien mit drei oder mehr Kindern und sehr hohem zu ver-
57 steuerndem Einkommen brächte das Familiensplitting eine
58 spürbare steuerliche Entlastung. Laut der Forscher_innen wür-
59 den Familien mit kleinem Einkommen nicht profitieren, wäh-
60 rend vor allem Spitzenverdiener_innen deutlich entlastet wür-
61 den.